

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Sendetitel:	Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit
Übertragungsort:	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bad Homburg
Mitwirkende:	Pastor Harald Kufner, Patrick Kalbhenn, Martin Dorra, Svetlana Gafler
Musikalische Gestaltung:	Band der Gemeinde Flügel: Markus Gafler E-Bass und Gesang: Uli Welker Gitarre und Gesang: Reiner Sichelschmidt Flöte und Gesang: Monika Quiring Gesang: Eva-Maria Meier und Bernd Primke
Konzeption:	Stephan Fritz
Redaktion:	Michael Sahr
Produktionsleitung:	Christian Kirdorf
Regie:	Petra Schaffer
1. Kamera:	Michael Pöttsch
Technische Leitung	Herbert Rösch
Kontaktadresse zur Gemeinde:	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bad Homburg Pastor Harald Kufner Sodener Straße 11 + 18 61350 Bad Homburg Telefon: 06172 1770334 E-Mail: redaktion@efg-badhomburg.de

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Begrüßung und Gebet

Patrick Kalbhenn: Guten Morgen und herzlich willkommen in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in Bad Homburg. Wir feiern Gottesdienst mit Ihnen!

Außer Ihnen sind heute hier bei uns 40 Menschen. Wir haben genau ausgemessen, Abstände geprüft, dass wir niemanden gefährden. Auch im Gottesdienst wird in diesen Tagen Sicherheit großgeschrieben. Aber auch sonst ist Sicherheit ein Thema, das vielen Menschen immer wichtiger geworden ist. Welchen Stellenwert hat Sicherheit in unserem Leben? Darum soll es jetzt gehen. Schön, dass Sie dabei sind.

Pastor Harald Kufner: Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir beten:

Großer Gott, unser Vater im Himmel,

wir danken Dir, dass wir Gottesdienst feiern können.

Wir danken Dir, dass wir das ohne Angst tun dürfen.

Wir leben in Freiheit und relativ sicher.

Wir danken Dir, dass wir Grund haben Gottesdienst zu feiern.

Denn Du beschenkst uns mit Liebe und Vergebung. Du bist gnädig und barmherzig.

Wir dürfen so kommen, wie wir sind.

Mit unseren Sorgen und Nöten.

Mit unseren Fehlern und Schwächen.

16. August 2020 **Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit**
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bad Homburg

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Mit unseren Freuden und Stärken.

Du nimmst uns an in Deiner Liebe, die Du uns in Jesus Christus zeigst.

Dafür danken wir Dir.

Und loben und preisen Dich.

AMEN.

Lied „Lobe den Herren“ EG 316, 1 und 2; GL 392

Alle Sänger:

*1) Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, meine
geliebete Seele, das ist mein Begehren.*

*Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf,
lasset den Lobgesang hören!*

*2) Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
der dich auf Adellers Fittichen sicher geführet,
der dich erhält, wie es dir selber gefällt;
hast du nicht dieses verspuret?*

Text: Joachim Neander 1680
Melodie: Stralsund 1665 /Halle 1741

Zuspielfilm „Was bedeutet Sicherheit für Dich?“

Patrick Kalbhenn: Sicherheit, das ist für fast jeden Menschen ein Grundbedürfnis.

Wir haben einige Menschen aus unserer Gemeinde gefragt: Woran denkst Du beim Thema Sicherheit?

16. August 2020 **Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit**
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bad Homburg

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Martin Dorra: Sicherheit ist für mich, dass ich einigermaßen entspannt leben kann, weil ich mir weniger Sorgen machen muss.

Klara Ahlborn: Sicherheit geben mir Menschen, denen ich vertrauen und auf die ich zählen kann: Meine liebevolle Familie und meine wunderbaren Freunde.

Helmut Jung: Die kleinen, alltäglichen Rituale geben mir Sicherheit: die fröhliche Begrüßung am Morgen, das Innehalten am Mittag und ein genussvoller Ausklang am Abend. Das tut mir gut.

Svetlana Gafler: „Sicher ist, dass nichts sicher ist. Selbst das nicht.“
Ein Zitat von Joachim Ringelnatz.
Sicher? Ja, sicher – sicher nicht. Wie auch immer. Sicherheit ist für mich relativ. Da bin ich mir relativ sicher.

Markus Fischer: Ich habe immer nach Sicherheit gesucht. Dabei haben mich Menschen meist enttäuscht. Sicherheit habe ich nur bei Jesus gefunden. Er war und ist meine „Bank von England“.

Malte Bernhard: Sicher fühle ich mich, wenn ich weiß, dass nichts Schlimmes passiert. Und dass ich in einem sicheren Land lebe.

Eva Meier: Sicherheit bedeutet für mich...
dass die Medikamente und Ärzte, die ich brauche, vorhanden sind, wenn ich krank werde.

SENDUNG ZUM NACHLESEN

... dass mein Fahrrad auch am nächsten Tag noch dort steht, wo ich es abgestellt habe.

Lied „Lobe den Herren“ EG 316, 3 und 4; GL 392

Alle Sänger:

*3) Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir
Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet.*

*In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott
über dir Flügel gebreitet!*

*4) Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet, der aus
dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. Denke daran, was
der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet!*

Text: Joachim Neander 1680
Melodie: Stralsund 1665 /Halle 1741

Vertiefung des Themas

Patrick Kalbhenn: „In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet...“ Das haben wir gerade gehört in diesem Lied aus dem 17. Jahrhundert. Der Dichter, Joachim Neander, der malt da ein schönes Bild: Da kuschelt sich ein kleines schutzloses Küken unter die Flügel von Mama oder Papa, und die Welt mit ihren Gefahren, die ist gefühlt ziemlich weit weg.

S E N D U N G Z U M N A C H L E S E N

Svetlana Gafler: Ja, mir scheint, dass viele mit dem Gefühl leben, dass unsere Welt irgendwie gefährlicher geworden ist. Und nicht erst mit Corona. Da wächst dann das Bedürfnis nach Sicherheit. Damit macht ja eine ganze Branche ganz gute Geschäfte. Versicherungen gibt es für fast alles und jedes.

Und die Branche boomt. Im letzten Jahr hatten die Versicherer in Deutschland das größte Beitragswachstum seit 25 Jahren.

Patrick Kalbhenn: Und damit kann man sich lange beschäftigen, gerade mit den kleinen aber feinen Details: Denn wer sein Auto in der Garage parkt, zahlt weniger für die Autoversicherung, mit der Premium-Hausrat sind auch gleich Fahrrad und Gartenmöbel versichert, und wer den Zusatz-Tarif bei der Krankenversicherung zahlt, ja der bekommt auch den Chefarzt zu Gesicht ...

Martin Dorra: Ja, Patrick, Sicherheit kostet. Bei Deinen Beispielen Geld - meist aber etwas noch viel Wertvolleres, nämlich Freiheit, meine Freiheit. Und je mehr Sicherheit ich will, desto mehr Freiheit gebe ich in der Regel ab.

Im Moment gebe ich auch Freiheit ab - weil ich andere und mich schützen will. Wenn ich „ganz“ sicher gehen wollte, dann müsste ich einen Super-Schutzanzug anziehen und mich nicht mehr von meinem Sofa wegbewegen. Dann wäre ich zwar nicht mehr frei, aber - sagen wir mal - so 99,9 Prozent sicher.

Svetlana Gafler: „Wir leben doch in den sichersten aller Zeiten“, meint zumindest der Frankfurter Polizeipräsident.

16. August 2020 Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bad Homburg

S E N D U N G Z U M N A C H L E S E N

Dennoch habe ich den Eindruck: Die Menschen fühlen sich nicht sicher. Die Angst zum Beispiel vor einem Überfall im Dunkeln ist in den letzten Jahren gefühlt eher gestiegen.

Martin Dorra: Angst davor, dass mich einer überfällt, Angst vor einem Anschlag, vor etwas, was man einfach nicht vorhersehen kann. Ganz anschaulich hab' ich davon gelesen vor ein paar Wochen in der Autobiografie von Michelle Obama „Becoming“.

Da wollte Michelle Obama einfach mal kurz vor die Tür gehen - mit einer ihrer Töchter, vor die Tür des Weißen Hauses, weil draußen auf der Straße irgendein Fest stattfand.

Sie kam nicht mal dazu, den Türgriff von innen anzufassen, weil die Sicherheitsleute sie ganz freundlich stoppten. Einfach rausgehen - ein No go, viel viel zu gefährlich.

Die Frage bleibt für mich: Wieviel Freiheit muss ich abgeben, welchen Preis muss ich zahlen, damit ich möglichst sicher sein kann?

Patrick Kalbhenn: Wir können uns nicht vor jeder Gefahr absichern, die das Leben mit sich bringt. Das ist auch nicht erstrebenswert. Und doch können wir uns - auf eine andere Art - sicher fühlen. Getrost leben mitten in den Gefahren, davon handelt das folgende Lied.

SENDUNG ZUM NACHLESEN

„Starker Turm - Auge im Sturm“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden. *

CCLI-Liednummer 5225497

Martin Pepper

© 1997 mc-peppersongs

Nutzung ausschließlich im Rahmen der SongSelect®-Nutzungsbedingungen.

Alle Rechte vorbehalten. www.ccli.com

Predigt 1

Pastor Harald Kufner: Sicherheit ist ein uraltes Thema.

Dieser Wunsch nach Sicherheit ist tief im menschlichen Herzen verankert.

Menschen verbarrikadieren sich wegen der Sicherheit.

Menschen bauen Waffen wegen der Sicherheit.

Menschen treffen Vorsorge wegen der Sicherheit.

Ein kleines Kind findet die Sicherheit im Arm der Mutter. Und wenn es blitzt und donnert: Hier kann nichts passieren.

Ein kranker oder sterbender Mensch braucht die Hand, die ihn berührt und hält. Nur so weiß er: ich bin nicht allein.

Menschen verlassen ihre Heimat und fliehen, um sich in Sicherheit zu bringen.

Ein unsichtbares Virus wirbelt die ganze Menschheit durcheinander.

Auch Gottesdienst können wir nicht so feiern, wie wir es gerne hätten.

Aber das Virus ist nicht wirklich zu packen.

Und so nimmt es uns die Sicherheit.

Für dieses Gefühl, sicher zu sein, tun Menschen viel.

Jesus erzählt dazu im Lukasevangelium, Kapitel 12 ein Gleichnis:

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Lesung: Lukas 12,16-21

Patrick Kalbhenn: Es war ein reicher Mensch, dessen Land hatte gut getragen. Und er dachte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle. Und sprach: Das will ich tun: Ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen und will darin sammeln all mein Korn und meine Güter und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut!

Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern. Und wem wird dann gehören, was du bereitet hast? So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.

Predigt 2

Pastor Harald Kufner: Seine super Ernte war ein Zeichen des Segens Gottes. So hat man das damals verstanden.

Dieser Mann ist vernünftig:

Er investiert, vergrößert, expandiert.

Er ist verantwortungsbewusst.

Er lässt die Ernte nicht verkommen.

Er ist ein guter Geschäftsmann.

Dieser Mann ist zufrieden:

Er weiß das Leben zu genießen.

Er hat es geschafft.

Ausgesorgt bis ans Lebensende.

Seine Rente ist sicher.

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Es gibt nichts Besseres, als fröhlich zu sein und es gut zu haben im Leben. - steht schon in der Bibel (Koh. 3,12).

Die Menschen sollen das Leben genießen. Daran ist nichts verkehrt.

Dieser Mann, von dem Jesus hier erzählt, lässt sich nicht mehr in Stress bringen.

Kein Leistungsdruck.

Nicht noch mehr.

Nein: Jetzt ist es genug. Es reicht aus.

Vielleicht könnte er sogar ein Vorbild sein, weil er zufrieden ist mit dem, was er jetzt hat.

Der reiche Kornbauer - so wird er oft genannt. Er ist gesegnet, vernünftig, zufrieden. So erzählt Jesus diese Geschichte.

Was fehlt denn noch?

Wir leben in einem der reichsten Länder der Erde.

Zumindest bis vor Corona ging es uns vermutlich so gut, wie noch nie.

Wir leben auch so sicher, wie noch nie.

Aber das Gefühl sagt oft etwas anderes.

Eine ganze Sicherheitsindustrie hat sich etabliert.

Menschen investieren in Versicherungen, Zäune und Mauern, Überwachungskameras und Sicherheitspersonal.

Und jetzt wird viel Geld in die Hand genommen, um die Schäden durch den Wirtschaftseinbruch in Grenzen zu halten.

Und auch wir hier im Gottesdienst

Wegen der Sicherheit sitzen nur wenige Menschen hier. Und das mit Maske und großen Abständen.

16. August 2020 Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bad Homburg

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Wir singen nicht miteinander, obwohl wir das sehr gerne tun.

Viele Gruppentreffen in unserer Gemeinde fallen schon seit Monaten aus.

Denn: Wir wollen sicher gehen, dass sich hier niemand infiziert.

Aber wirklich sicher sein, können wir uns nicht.

Der Kornbauer im Gleichnis Jesu bekommt gesagt: Deine vollen Scheunen - schön und gut. Aber Dein Leben bleibt nicht. Es vergeht - es vergeht sogar bevor Deine Vorräte aufgebraucht sein.

Ich höre Gott sagen:

Eure Mauern, ... schön und gut.

Eure Versicherungen und Schutzmaßnahmen - alles verständlich.

Aber:

Wo bleibt die Freude, wo der Friede?

Wo bleibt die Liebe?

Wo das Leben?

Was ist mit eurer Freiheit?

Die Philosophin Natalie Knapp hat das kürzlich in einem Interview deutlich gemacht:

Unser Sicherheitsbedürfnis und unser Freiheitsdrang führen in einen Wertekonflikt. „... beides in gleichem Maße können wir nicht haben.“

Gib mir 'n kleines bisschen Sicherheit

In einer Welt, in der nichts sicher scheint

Gib mir in dieser schnellen Zeit irgendwas das bleibt

So hat die Band Silbermond vor gut 10 Jahren gesungen.

16. August 2020 Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bad Homburg

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Aktuell ist das immer noch weil es zeitlos ist.

Das Sicherheitsgefühl hängt nicht an Fakten, sondern an der Antwort auf die Frage „Was bleibt?“

Egal, was Menschen sich an Sicherheiten schaffen. Es hat keinen Bestand.

Und dieses kleine Virus macht uns das in schockierender Weise deutlich.

„Wir können mit der simplen Tatsache unserer Endlichkeit nicht wirklich umgehen.“ meint Eugen Drewermann. „Das Dasein hat seine Grenze.“

Was wir tun, ist vergänglich.

Was wir tun, bleibt nicht.

Und wir können nicht alles planen.

Es gibt Zeiten, da wissen wir nicht, wie es weitergeht.

Absolute Sicherheit gibt es eben nicht.

Und nun?

Kurze Zwischenmusik

Predigt 3

Pastor Harald Kufner: In der Regel denken wir das Gleichnis Jesu ja so zu ende, dass der Bauer stirbt.

Ich stelle mir mal vor:

16. August 2020 **Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit**
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bad Homburg

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Er hört im Schlaf diese Stimme:

Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern. Und wem wird dann gehören, was du bereitet hast?

Und wenig später wacht er schweißgebadet auf:

Was war das denn?

Nun könnte er das alles abtun: Träume sind Schäume.

Er könnte auch sagen: Oh - ich sollte noch ein Testament machen.

Aber ich stelle mir vor: Es hat ihn tief getroffen.

Er hat sich verrechnet.

Er wacht auf und merkt: Sein Blick war nicht weit genug.

Dass das Leben endlich ist, das hatte er vergessen.

Dass es mehr gibt als nur ihn selbst, auch das hatte er vergessen.

Meine Früchte

Meine Scheune

Mein Korn

Meine Güter

Meine Seele

Niemand anderer kam da mehr vor.

Und Gott erst recht nicht.

Wie war dieser Mensch allein!

Und dann fängt er an zu beten.

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Gebet des Kornbauern

Patrick Kalbhenn: Herr, Gott!

Lass mein Gebet vor dich kommen.

Mein Leben ist nahe dem Tode.

Als es mir weh tat im Herzen, da war ich ein Narr und wusste nichts.

Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften halfst du ihnen heraus.

Ich bete zu dir, Herr! Hilf mir in der Stunde, die du bestimmst!

Du bist so reich an Güte, darum erhöre mich!

Du bist doch der Retter, auf den Verlass ist.

Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, mein Trost.

Predigt 4

Pastor Harald Kufner: Da kommt einer zur Besinnung.

Er merkt, dass er „aufs falsche Pferd gesetzt“ hatte.

Sein Reichtum, sein Erfolg das sichert nicht sein Leben.

Selbst dass er ein ordentlicher Mensch war, hilft da nicht weiter.

Gewissheiten, die wirklich Halt geben, gibt es ganz woanders.

Dass er sich an jemanden wenden kann das tut gut.

Dass er auf Gott hoffen kann, das braucht er.

Die Krise der letzten Monate war und ist zunächst ein großer Realitätsschock.

Die Menschheit nimmt wahr, dass vieles einfach nicht mehr so funktioniert, wie man es gewohnt war.

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Da wird die ganze Welt auf den Boden der Tatsachen geholt.

Viele haben die Krise nach dem ersten Schock auch akzeptiert.

Viele wollen aber jetzt auch wieder zurück zur Normalität.

Es soll wieder so sein, wie es zuvor war.

Aber wir merken, wie riskant das ist.

Und wie wenig hilfreich dieser verständliche Wunsch ist.

Aber diese Unsicherheit bietet auch die Chance, ganz neue Wege zu gehen.

Auch das ist riskant.

Denn niemand weiß wirklich, was am Ende dabei herauskommt. Nur das, was bisher war, hat sich als nicht wirklich tragfähig herausgestellt.

Was einerseits erschreckt, das tröstet mich auch:

Denn ich brauche mir nichts mehr vorzumachen.

Mein Leben ist begrenzt und endlich.

Jesus lädt mich mit dieser Geschichte ein, mich nicht auf trügerische Sicherheiten zu verlassen.

Das fällt auch mir nicht immer leicht. Aber letztendlich nimmt mir das die Angst.

Mich tröstet, dass ich nicht allein bin.

Jesus lädt mich mit seinem Gleichnis ein, aus diesem Kreisen um mich selbst herauszukommen.

Da sind andere Menschen.

16. August 2020 Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bad Homburg

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Die haben Bedeutung in meinem Leben und ich für sie.

Wir sind füreinander da.

Wir reden miteinander.

Wir begegnen einander.

Wir denken einer an den anderen.

Wir beten füreinander.

auch in diesen Corona-Zeiten.

Dafür galt und gilt es allerdings andere Wege zu finden, wenn die gewohnten nicht möglich sind.

Und Jesus lädt mich ein, bei Gott Gewissheiten zu finden:

Die Gewissheit,

dass ich geliebt bin.

dass ich immer wieder neu anfangen darf.

dass mir vergeben wird.

dass mein Leben jenseits von Hab und Gut, von Leistung und Erfolg einen Sinn hat.

Ich muss da nichts selbst schaffen - und könnte es auch gar nicht.

Durch Jesus darf ich gewiss sein, dass ich Gottes Kind bin.

Und so weiß ich mich von Gottes Liebe gehalten auch in Krisenzeiten.

Wie wäre es, wenn Christen in dieser Gewissheit

auf Gott vertrauen so, dass auch andere es wahrnehmen können?

Wie wäre es, wenn christliche Kirchen

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Hoffnung verbreiten gerade da, wo vielen Menschen die Hoffnung verloren geht?

Wie wäre es, wenn Menschen, die an Jesus Christus glauben, die Liebe sichtbar werden lassen, die sie selbst von Gott empfangen haben?

Vieles davon ist in den vergangenen Monaten geschehen. Und das ist gut für Einzelne und für unsere Gesellschaft.

Die Welt ist und bleibt unsicher.

Aber diese Gewissheit bleibt:

Gott hat unser Leben in der Hand, egal, was kommt.

Darauf will ich vertrauen.

Amen

Lied „Herr, wohin sonst sollten wir gehen“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Thea Eichholz
© 2000 Gerth Medien

„Was mich gewiss sein lässt“

Svetlana Gafler: Ich glaube! Da bin ich mir sicher, denn sicher ist sicher.

Gott gibt mir Mut auf meinem Weg. Ich gehe da weiter, wo andere stehenbleiben. Und am liebsten gehe ich mit Jesus übers Wasser.

16. August 2020 **Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit**
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bad Homburg

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Pastor Harald Kufner: Ich kann und will nicht ignorieren, was mir Angst macht.

Dann wäre ich weltfremd.

Ich will mich aber auch nicht an etwas halten, was mir keinen Halt geben kann.

Gewissheit gibt mir die Zusage, dass Gott mich liebt.

Wenn ich mich daranhalte, dann breitet sich Gelassenheit in mir aus auch wenn es mal schwierig und herausfordernd wird.

Solche Erfahrungen geben mir Mut.

Martin Dorra: Ja, ich habe Angst vor so einigem auch vor dem Virus, das da herumfliegt. Und manchmal lieg' ich deswegen wach. Und dann denke ich oft an die Verse von Rudolf Alexander Schröder, die mich schon lange begleiten:

„Es mag sein, dass alles fällt, dass die Burgen dieser Welt um dich her in Trümmer brechen.

Halte du den Glauben fest, dass dich Gott nicht fallen lässt. Er hält sein Versprechen.“

Das ist für mich Sicherheit, das ist Gewissheit: Einer hält mich; ich bin nicht allein. Das hilft mir zu leben. Manchmal geht das im Alltag unter.

Und dann muss ich mir das wieder neu bewusst machen. Diese

Gewissheit immer wieder zu suchen, sie immer mehr anzunehmen - es gibt für mich nichts Sinnvolleres im Leben, als mich immer wieder auf diesen Weg zu machen.

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Lied „In dir ist Freude“ EG 398

Sänger:

1) *In dir ist Freude in allem Leide,
o du süßer Jesu Christ!*

*Durch dich wir haben himmlische Gaben,
du der wahre Heiland bist;
hilfest von Schanden, rettest von Banden.*

*Wer dir vertrauet, hat wohl gebauet,
wird ewig bleiben. Halleluja.*

*Zu deiner Güte steht unser G'müte,
an dir wir kleben im Tod und Leben;
nichts kann uns scheiden. Halleluja.*

2) *Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden
Teufel, Welt, Sünd oder Tod;
du hast's in Händen, kannst alles wenden,
wie nur heißen mag die Not.*

*Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren
mit hellem Schalle, freuen uns alle
zu dieser Stunde. Halleluja.*

*Wir jubilieren und triumphieren,
lieben und loben dein Macht dort droben
mit Herz und Munde. Halleluja.*

Text: Cyriakus Schneegaß 1598 /
Johann Lindemann 1598
Melodie: Giovanni Giacomo Gastoldi 1591

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Gebet

Patrick Kalbhenn: Herr, danke, dass wir Dich bitten dürfen...

Martin Dorra: ... für alle, die mit uns jetzt diesen Gottesdienst erleben, dass Du ihnen nahekommst und sie mit Deiner Botschaft der Liebe und Lebensfreude ansprichst.

Svetlana Gafler: ... für alle, die in diesen Tagen und Wochen der Krise Angst oder Sorgen haben, weil ihnen Sicherheiten verloren gegangen sind, dass Du in ihnen ein Licht anzündest, ein Licht der Wärme und Gewissheit, dass sie wieder fröhlicher und zuversichtlicher werden und Wege erkennen, die sie gehen können.

Patrick Kalbhenn: für alle, die nicht mehr wissen, was und wem sie eigentlich glauben sollen. Dass sie besonnen mit allen Informationen und Herausforderungen umgehen können.

Martin Dorra: ... für alle die Entscheidungen treffen müssen, die gerade in Zeiten der Krise weitreichende Konsequenzen haben, dass sie die innere Kraft bekommen, mutig und besonnen zum Wohle vieler entscheiden zu können.

Svetlana Gafler: ... für alle, die auch in diesen Zeiten zuversichtlich und guter Dinge sind, dass sie Hoffnungsträger werden, andere mit ihrer Gewissheit anstecken und Orientierung bieten können.

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Patrick Kalbhenn: ... für alle, die in ihrem Leben auf der letzten Wegstrecke angekommen sind, dass sie sich in Dir aufgehoben und vollkommen sicher wissen und ihren Weg voller Hoffnung gehen können.

Vaterunser

Pastor Harald Kufner: Wir beten mit den Worten Jesu:

Alle:

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme, dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

Lied „Bewahre uns Gott“ EG 171

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Eugen Eckert (1985) 1987; Melodie: Anders Ruuth (um 1968)
1984 »La paz del señor«

16. August 2020 **Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit**
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bad Homburg

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Verabschiedung und Segen

Patrick Kalbhenn: Auch wenn vieles unsicher sein mag: Wir können getrost und gewiss sein: Jesus Christus will ein Leben lang an unserer Seite sein.

Wenn Sie etwas loswerden wollen oder Fragen haben, rufen sie uns gerne an. Das Zuschauertelefon ist unter der eingeblendeten Nummer direkt nach dem Gottesdienst bis 19 Uhr erreichbar.

Am kommenden Sonntag können Sie einen katholischen Gottesdienst aus Österreich miterleben und in zwei Wochen geht es dann ins schöne Frankenland zum nächsten evangelischen Gottesdienst aus Hersbruck. Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine gute Woche.

Pastor Harald Kufner: Am Ende des Gottesdienstes stellen wir uns unter den Segen Gottes:

Der Herr segne Dich und behüte Dich

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir, und sei Dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht über Dir und gebe Dir Frieden.

AMEN.

Zuschauertelefon

SENDUNG ZUM NACHLESEN

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten Sie in der Regel nach der Sendung auf:

www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch auf der Seite des Gottesdienstes unter „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Die Telefonnummer des evangelischen Zuschauertelefons nach dem Gottesdienst bis 19 Uhr

0700 14 14 10 10

(6,2 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)